

# „Das Gefühl, etwas Gutes geleistet zu haben“

## GAFÖG-Pilotprojekt „Alltagsassistent“ erfolgreich abgeschlossen

**Gladbeck. (ANN) Wenn Michael Gernhuber in der AWO Bügelstraße im Bottroper Stadtteil Boy mit den Bewohnern der Seniorenrichtung spazieren geht oder ihnen einfach nur zuhört, dann ist das Teil seiner Arbeit als Alltagsassistent. Der 53-Jährige hat die gleichnamige Qualifizierungsmaßnahme der GAFÖG Gladbeck erfolgreich absolviert. Und ist sicher - diese Aufgabe ist befriedigend und vor allem notwendig.**

Aus den insgesamt 18 Teilnehmern der Maßnahme, die in Zusammenarbeit mit der Vestischen Arbeit Gladbeck entwickelt und durchgeführt wurde, sind innerhalb von sechs Monaten qualifizierte Kräfte geworden, die in Altenpflegeeinrichtungen und bei ambulanten Diensten eingesetzt werden können. Sie kümmern sich insbesondere um demenzerkrankte alte Menschen, die eine besonders intensive Betreuung und Begleitung benötigen.

Gernhuber gehört zu den neun Absolventen, die bereits eine Arbeitsstelle gefunden haben. „Wir richteten einen besonderen Augenmerk bei der Auswahl auf die sogenannten „Best Ager“, da hier haben wir auch eng mit dem Job-Club Gladbeck zusammengearbeitet,

der im Rahmen des Programms „Jobperspektive 50+“ das Ziel verfolgt, ältere Menschen wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren“, erklärte Dietmar Aspöck, Leiter der Vestischen Arbeit Gladbeck. Gerade bei dem Be-

rufsbild des Alltagsassistenten sei eine gewisse Lebenserfahrung sowie Vorerfahrungen im Pflegebereich sinnvoll.

Beides brachte Michael Gernhuber mit. Sechs Jahre lang pflegte der ehemalige Bauunternehmer zu Hause seine kranke Frau, konnte aus diesen Erfahrungen eine Kompetenz für seinen neuen Beruf gewinnen. Und auch die Gewissheit, dass man mit Liebe an die Pflege von Menschen herangehen muss.

„Es ist nicht einfach mit Demenzerkrankten“, gibt er zu. Denn oft sind die alten Menschen depressiv, weinen, fühlen sich hilflos. „Wenn ich

es schaffe, dass aus einem Weinen ein Lachen wird, den Menschen wieder Selbstwertgefühl und Anerkennung vermittelt habe, dann weiß

eigenen Wunsch für eine halbe Stelle, das heißt vier Stunden täglich, entschieden. Es sind verschiedene Arbeitszeitvarianten möglich“, weiß Gernhuber, der zufrieden mit seiner Qualifizierung bei der GAFÖG war, sich aber im Vorfeld eine längere Orientierungsphase gewünscht hätte. „Wir wurden relativ schnell in die Praxis entlassen und haben schon kurz nach Beginn ein vierwöchiges Praktikum in einem Altenheim absolviert. Manche Teilnehmer haben danach die Maßnahme abgebrochen.“

Dass ein Pilotprojekt „Kinderkrankheiten“ haben kann, das weiß auch Holger Gruner, Leiter der GAFÖG in Gladbeck. „Wir werden in der nächsten Maßnahme unsere Konzeption dahingehend ändern, dass wir eine längere Orientierungsphase anbieten und im Vorfeld von der Vestischen Arbeit auch ein ausführlicheres Kompetenzprofil der Teilnehmer erhalten.“

Denn einfach ist diese Arbeit nicht, obwohl die Alltagsassistenten keine Pflegeaufgaben übernehmen; benötigen sie Einfühlungsvermögen und Geduld in der Betreuung von Demenzerkrankten. Zudem arbeiten sie im Schichtdienst, sowie an Sonn- und Feiertagen. „Man braucht seine gewisse Grundeinstellung, um den demenzerkrankten Menschen auch ein Stück von ihrer Lebensqualität wiederzugeben“, ist sich

Gernhuber sicher.

Finanziert wird die Qualifizierung von der Vestischen Arbeit, die späteren Arbeitgeber finanzieren die Mitarbeiter, dann über die Pflegeversicherung der jeweiligen Krankenkassen.



Holger Gruner (GAFÖG) und Dorothea Aldak (Vestische Arbeit) freuen sich mit dem frischgebackenen Alltagsassistenten Michael Gernhuber (Mitte). Foto: Robenek

ich, dass ich etwas Gutes geleistet habe.“

Aber diese Arbeit, für die sehr viel Fingerspitzengefühl und Sensibilität nötig ist, fordert auch ihren Tribut an die Alltagsassistenten. „Ich habe mich auf